

haben, spüren die Verunsicherung durch protektionistische Tendenzen in der Handelspolitik sowie die steigenden Zinsen in den USA, die zu weniger Kapitalzuflüssen in die Schwellenländer führten.

### Der Glanz ist ankratz

Die Veränderungen im globalen Exportumfeld haben im Mai erneut an der glänzenden Stimmung in der exportorientierten Industrie Österreichs gekratzt. „Den stärksten Einfluss auf den Rückgang des UniCredit Bank Austria Konjunkturindikators im Mai hatte die nachlassende Hochstimmung in den *innenorientierten* Wirtschaftsbereichen. Am Bau und vor allem im Dienstleistungssektor nimmt der Optimismus etwas ab. Auch die Konsumentenstimmung hat trotz der ausgezeichneten Beschäftigungsentwicklung den Höhepunkt überschritten. Insgesamt ist die Konjunkturstimmung in Österreich jedoch weiterhin so gut wie seit rund zehn Jahren nicht mehr“, sagt UniCredit Bank Austria Ökonom Walter Pudschedl.

Trotz des gegenüber dem sehr guten Jahresbeginn etwas nachlassenden Wachstumstemplos hat die österreichische Wirtschaft in der ersten Jahreshälfte 2018 voraussichtlich einen BIP-Anstieg von durchschnittlich mehr als drei Prozent im Jahresvergleich erreicht; damit wurde sogar das Wachstum im Gesamtjahr 2017 übertroffen.

„Das Wachstumstempo der österreichischen Wirtschaft wird sich in der zweiten Jahreshälfte bei soliden zwei Prozent

### Ölpreis hebt Inflation

#### Wertpapierprogramm der EZB läuft aus

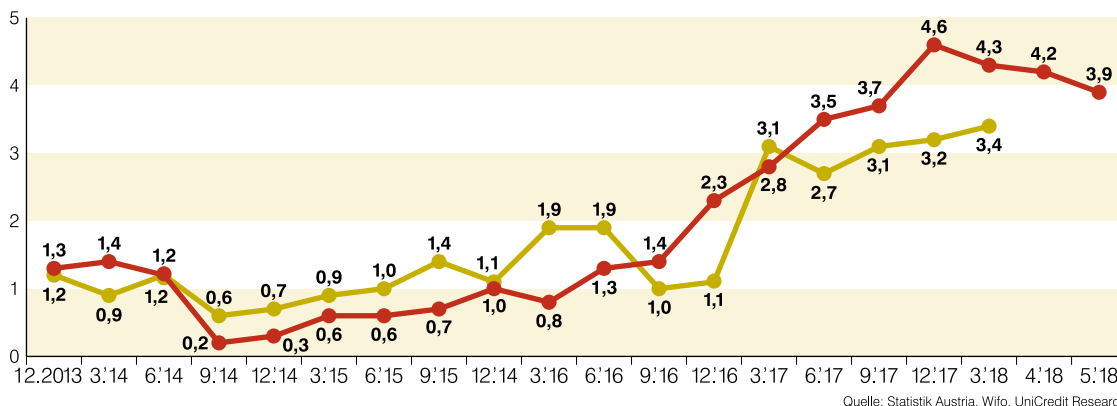
Auch in der Eurozone insgesamt sorgt der höhere Ölpreis, aber auch die Konjunkturerholung, die Bewegung in die Lohndynamik bringt, in den kommenden Monaten für einen Aufwärtstrend der Inflation. Der Anstieg auf durchschnittlich 1,7% im Jahresdurchschnitt 2018 ermöglicht der EZB die Einleitung der Normalisierung der Geldpolitik; sie wird Ende 2018 das Wertpapierkaufprogramm auslaufen lassen und will erst nach Ende des Sommers 2019 eine Zinsänderung andeuten. UniCredit Bank Austria-Experte Bruckbauer sieht dies als ein sehr ausgewogenes Signal der EZB an die Märkte: „Unsere bisherige Erwartung einer ersten Zinsanhebung im Juni nächsten Jahres könnte sich damit jedoch als zu optimistisch erweisen.“

## UniCredit Bank Austria Konjunkturindikator

### Österreichs Wirtschaft verliert nur leicht an Schwung

Der Höhepunkt ist zwar überschritten, die Konjunkturstimmung jedoch weiterhin gut

● BIP (real; Veränderung zum Vorjahr in %) ● UniCredit Bank Austria Konjunkturindikator



### Weiter kraftvoll

Konjunkturell gibt die heimische Wirtschaft noch immer ordentlich Gas – eine leichte Konsolidierung erfolgt auf hohem Niveau.

einpendeln. Damit ist weiterhin ein Anstieg des BIP im Gesamtjahr 2018 von 2,8 Prozent in Sicht“, meint Pudschedl. Die Impulse werden vor allem von der Inlandsnachfrage kommen. Während die Investitionen in den kommenden Monaten weniger Unterstützung als bisher bieten können, kommt dank des kräftigen Beschäftigungswachstums und mehr Bewegung bei den Löhnen weiterhin viel Auftrieb vom *privaten* Konsum. Angesichts protektionistischer Maßnahmen im internationalen Handel, ausgehend von den USA, und steigender Verunsicherungen durch geopolitischen Spannungen sind die Prognoserisiken allerdings mittlerweile nach unten gerichtet.

### Weniger Inflation ...

Mit durchschnittlich 1,8% im Jahresvergleich in den ersten fünf Monaten des Jahres ist die Teuerung in Österreich geringfügig niedriger als im Vorjahr.

Dazu beigetragen hat der vergleichsweise geringere Preisauftrieb von Rohöl und die Abschwächung des US-Dollars gegenüber dem Euro. Mittlerweile hat jedoch eine Trendwende eingesetzt. Im Mai stieg die Teuerung auf 1,9% im Jahresvergleich an. Der Ölpreis liegt angesichts der Verunsicherung in Zusammenhang mit der Aufkündigung des Atom-Abkommens mit dem Iran durch die USA um rund 20% über dem Niveau zu Jahresbeginn und sogar 50%

höher als vor einem Jahr. Hinzu kommt, dass sich die bislang deutlich dämpfende Wirkung der Wechselkursentwicklung reduziert hat, da der Euro gegenüber dem US-Dollar in den vergangenen Wochen rund fünf Prozent an Boden verloren hat.

### ... aber bald etwas mehr

„Der Aufwärtstrend der Inflation in Österreich wird sich in den kommenden Monaten auf über zwei Prozent im Jahresvergleich fortsetzen. Die Kombination aus höherem Ölpreis und weniger Unterstützung durch den Wech-

”

*Der Indikator weist trotz Rückgangs auf eine solide Wachstumsdynamik zur Jahresmitte hin.*

**Stefan Bruckbauer**  
UniCredit Bank Austria  
Chefökonom

“

seldkurs wird die Teuerung etwas stärker nach oben heben, als wir bisher angenommen haben. Daher haben wir unsere Inflationsprognose für 2018 von bisher zwei auf 2,2 Prozent erhöht. Damit wird der Anstieg der Verbraucherpreise geringfügig höher als 2017 sein“, meint Bank Austria-Experte Bruckbauer.